BR-online
Bayerischer Rundfunk
19.02.2009

Der Sternenhimmel

Sternschnuppen und Lichtkegel im September

Stand: 01.09.2008

Sternschnuppen am Abendhimmel

An Sternschnuppen hat der September leider nur wenig zu bieten: Der bemerkenswerteste Strom sind noch die Alpha-Aurigiden. Sie haben gleich am 1. September ihr Maximum und blitzen aus dem Sternbild Fuhrwerk hervor. Doch meist sind auch zum Maximum nur wenige Sternschnuppen zu sehen. Aber in Ausnahmejahren flitzen 30 bis 40 Schnuppen pro Stunde über den Himmel. Noch bis zum 8. September können Sie einzelne Alpha-Aurigiden entdecken.

Keine fallenden Sterne

Die Kinderinsel erklärt den kleinen Sternguckern, was Sternschnuppen denn genau sind.

Sternschnuppen: Keine fallenden Sterne!

Solche Meteoritenschauer entstammen meist dem Schweif von Kometen, die auf ihrer Reise um die Sonne eine Spur aus Staub und Gestein hinterlassen. Auf ihrer Bahn kreuzt die Erde immer wieder diese Schweifrückstände, die beim Eintritt in die Erdatmosphäre als Sternschnuppen verglühen.

Leuchtender Staub - das Zodiakallicht

Zodiakallicht

Statt mit Sternschnuppen erfreut der September mit einem anderen, seltenen Schauspiel: dem Zodiakallicht. Sollten Sie einmal frühmorgens, kurz vor Sonnenaufgang, bei sehr klarem Himmel unterwegs sein, dann suchen Sie sich einen erhöhten Aussichtspunkt außerhalb von Stadt oder Ort und blicken Sie nach Osten: Dort erscheint in der Dämmerung für zwei Stunden ein Lichtkegel von ein paar Handbreit, dessen Mittelachse die Ekliptik ist. zum Monatsende können Sie die Ekliptik besonders gut erkennen, dann dann erscheint genau dort auch der helle Saturn.

Das Zodiakallicht wird auch Tierkreislicht genannt, da es immer im Tierkreis zu stehen scheint. Eigentlich ist es aber ein Phänomen innerhalb des Sonnensystems, denn es wird durch zahlreiche winzige Staubpartikel verursacht, die genau wie die Erde und die anderen Planeten die Sonne auf der Ekliptikebene umkreisen. Diese Staubpartikel reflektieren und streuen das Licht der eben untergegangenen Sonne und erzeugen so den Lichtkegel am Horizont.

Zweimal im Jahr

Bei optimalen Bedingungen kann das Zodiakallicht etwa so hell

leuchten wie die Milchstraße. Doch die nötigen Bedingungen dafür kommen nur zweimal im Jahr zustande, wenn die Linie der Ekliptik besonders steil über den Himmel verläuft: Abends im Frühjahr (am besten um den 1. März) und morgens im Herbst (am besten um den 15. Oktober).

Sollten Sie beim Beobachten des Tierkreislichts schon eine sternklare Nacht erwischt haben, dann bleiben Sie noch ein bisschen: Denn jetzt erstrahlen am Nachthimmel endlich wieder die Sternbilder des Herbstes.

Was ist das eigentlich?

Der Sterngucker erklärt, welche kosmischen Abläufe hinter den allabendlichen Phänomenen am Himmel stecken.

- **Sternschnuppen:** Die großen Ströme des Jahres
- **Der Radiant:** Woher die Schnuppen wirklich kommen
- **Kometen:** Ausschweifend am Firmament
- **Ekliptik:** Die besondere Linie an unserem Himmel
- **Tierkreis:** Die Bilder des Zodiakus
- **Milchstraße:** Die Arme unserer Galaxie

RSS Atom